



40 Jahre Mahogany Hall DAS Konzertlokal in Bern

Jürg Wüthrich



Im Jahr 1968, als in Deutschland und Frankreich Studenten revoltieren, wird in Bern im Dezember eine Schweizer Musik-Institution gegründet: Die Mahogany Hall, der Name stammt von der legendären, in den 1940er Jahren in New Orleans abgerissenen Vergnügungsstätte, welche jetzt in Bern zum Leben erweckt wird. Nicht nur die „Western Schrift“ aussen über dem Eingang, die von Silvia Egli aufmalt wurde, sondern auch die Wandmalereien von Heinz Güntlisberger im Lokal, sollen an die Geburtsstadt des

Jazz erinnern. Sie sind nicht mehr wegzudenken und tragen zum einmaligen Charme der „Mahog“ oder „Mahogere“, wie sie umgangssprachlich von ihren Fans genannt wird, bei.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören vor allem Musiker der Longstreet Jazz Band, die ihren Oldtime-Jazz von der „Schwarzen Tinte“ an den Bärengraben zügelten und anfangs mit ihren Auftritten dominierten. Bald macht die Kunde vom neuen Lokal mit der einmaligen Ambiance die Runde. Fast alle vierzehn Tage fanden Jekamis, so genannte «Hootenannys» (engl.: hoot (johlen/tuten) any (irgendeiner/jeder beliebige)) statt, welche immer mehr Leute anzogen. Das war unter anderem so, weil damals ein Verbot für Strassenmusik in der Stadt Bern bestand.

Bereits drei Jahre später zog auf die Initiative von Chita Fricker, der später auch das Gurtenfestival gründet, die Folk-Musik ein. Fortan gilt mehrheitlich Jazz am Mittwoch und Folk am Freitag, was natürlich auch eine erste Namensänderung mit sich brachte. Ab 1971 war am Klösterlistutz der «Folk Club Bern» mit dem Hausorchester Bluegrass Blossoms beheimatet. In den ersten sechzehn Jahren führte der neue Folk Club insgesamt 1800 Konzerte auf, viele davon mit berühmten Musikern: Bill Coleman, Albert Nicholas, Doc Cheatham, Barney Bigard, Clark Terry, Seldom Scene, Country Gentlemen, Hän'sche Weiss und Pierre Bensusan, welche ebenso begeisterten wie Mani Matter, Andreas Vollenweider, Peter, Sue und Marc, Dodo Hug, Hostettler/Diem/Mentha, Stephan Eicher, Stiller Has u.v.a.

In den Jahren 1987-90 wird das Areal nach Ablehnung des wegen seiner exotischen Architekturelemente hart umstrittenen Tesar-Projekts sanft saniert. Dabei stösst man wenige Zentimeter tief im Boden auf zahlreiche Skelette aus dem Mittelalter und stellt mit Schaudern fest, dass man jahrelang unbewusst auf einem Friedhof Feste gefeiert hat.

Bei aller Historie und Geschichte – vierzig Jahre später ist die Mahogany immer noch am Puls der Zeit. Neue Generationen tanzen heute am Klösterlistutz. Nicht wegzudenken sind aber nach wie vor die Old-Time Jazzkonzerte, welche mindestens einmal im Monat stattfinden. Daneben gibt es von Funk über Rock, Latin und Reggae, Pop, Blues, Country und Bluegrass alles, was das Musikerherz begehrt. Die Mahogany legt Wert auf handgemachte, echte Live-Musik und freut sich über die Generationen übergreifender Besucherschar.

Der Verein Mahogany Hall Bern besteht heute aus 10 Vorstandsmitgliedern, 15 Ehrenmitgliedern, ca. 80 Aktivmitgliedern und ca. 1'000 Passivmitgliedern. Die Konzertprogrammation und die Produktionsleitung besorgt seit 2006 Andreas Beer.